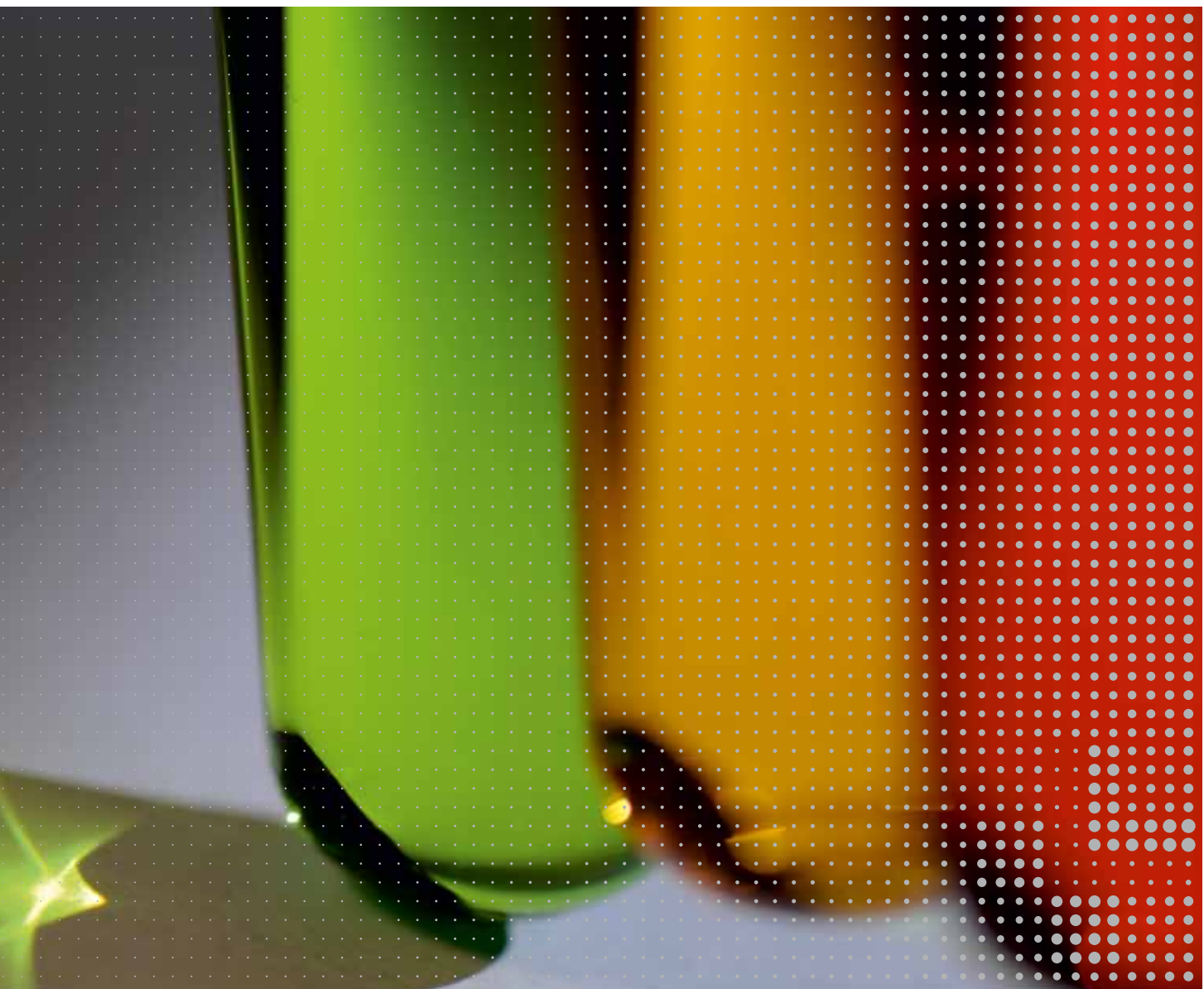


# JAHRESBERICHT LCH 2011





# VORWORT

---

## WIR LEBEN IM ZEITALTER DES TALENTISMUS

---

Im Vorfeld des WEF in Davos wurde dessen Gründer Klaus Schwab zur Bedeutung des heutigen Kapitalismus befragt. Seine Antwort: «Heute ist es nicht mehr das Kapital, das im Wettbewerb entscheidend ist, sondern es sind Talente. Je mehr ein Land Talente fördern kann, desto wettbewerbsfähiger wird es sein. Im Grunde genommen sind wir gar nicht mehr im Kapitalismus, sondern im Talentismus.» Das World Economic Forum WEF, das 2012 zum 41. Mal in Davos stattfindet, gehört zu den zehn wichtigsten Think-Tanks in Westeuropa.

Einen Think-Tank der Bildung haben die Dachverbände der Lehrerinnen und Lehrer der Schweiz im vergangenen Jahr ins Leben gerufen: Erstmals veranstalteten der LCH und das Syndicat des enseignants romands SER gemeinsam den Schweizer Bildungstag. «Im Gespräch mit der Bildungspolitik – les associations des enseignants et les acteurs politiques se parlent», so lautete der Untertitel des Schweizer Bildungstags, der Austausch und Verständnis zwischen Bildungspolitik und Lehrpersonen stärken und zu besseren Lösungen animieren und fördern will. Der Schweizer Bildungstag soll künftig alle zwei Jahre stattfinden.

Sieben Thesen aus dem Spannungsfeld zwischen dem Schulalltag der Lehrpersonen und den Steuerungsvorgaben der Politik wurden intensiv diskutiert. Die Lehrerverbände fordern unter anderem das Ende der Mission impossible, in der immer mehr Bildungsziele und Erziehungsaufgaben der Schule überantwortet werden. Sie verlangen deutlich höhere Investitionen in die Bildung als die heutigen 5% des Bruttoinlandsprodukts, welche gerade einmal dem Durchschnitt aller OECD-Länder entsprechen.

Für die Lehrberufe sollen die besten Talente gewonnen werden – auch die besten Männer. Dazu müssen die Anstellungsbedingungen deutlich attraktiver werden. Und es soll den Lehrpersonen möglich sein, ihren Kernauftrag, das Unterrichten, zu erfüllen, statt ihre Ressourcen in den Kontroll- und Wettbewerbswahn investieren zu müssen, der den Schulen von der Politik verordnet wird.

Die beiden Präsidenten der Lehrerdachverbände, Beat W. Zemp und Georges Pasquier, haben zusammen mit ihren Generalsekretären das Gespräch zwischen den Vertretungen von 80 000 Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Fachhochschule mit allen wesentlichen Playern der Bildungspolitik, der Erziehungsdirektorenkonferenz, den kantonalen Bildungsdirektionen und den nationalen Bildungspolitikern aus National- und Ständerat in Gang gebracht. Und damit hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen dem LCH und dem SER deutlich verstärkt: Zusammen sind wir stark – das gilt auch für die Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg.

Übrigens sind nicht nur im Lehrberuf Talente gefragt, auch im Bereich Technik und Naturwissenschaften gibt es einen Mangel – hier fehlen insbesondere die Frauen. Symbolisch und stellvertretend sollen die Reagenzgläser auf die Bedeutung des naturwissenschaftlichen Unterrichts auf allen Schulstufen hinweisen. Claudia Baumberger hat die Fotoseerie gestaltet, die diesen Jahresbericht illustriert.

Möchten Sie mehr wissen? Neben dieser Kurzfassung steht auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch) zusätzlich ein zweiter Teil mit ergänzenden Informationen zur Verfügung.

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH



# INHALT

---

<b>BILDUNGSPOLITIK.</b> . . . . .	<b>7</b>
<b>STANDESPOLITIK.</b> . . . . .	<b>12</b>
<b>POSITIONEN VERTRETEN</b> . . . . .	<b>14</b>
<b>MITGLIEDSORGANISATIONEN UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN.</b> . . . . .	<b>17</b>
<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN</b> . . . . .	<b>20</b>
<b>LCH MEHRWERT</b> . . . . .	<b>25</b>
<b>UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN</b> . . . . .	<b>27</b>
<b>LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2010/2011</b> . . . . .	<b>29</b>
<b>MITGLIEDSORGANISATIONEN</b> . . . . .	<b>30</b>

---



# BILDUNGSPOLITIK

## ZUSAMMENARBEIT MIT EDK, D-EDK UND BUND

Der LCH vertritt die Lehrpersonen aller Stufen auf sprachregionaler und nationaler Ebene durch seine Mitwirkung in Gremien der EDK, der D-EDK und des Bundes sowie durch Stellungnahmen bei Vernehmlassungen und Hearings. Als Dachverband nimmt er dezidiert Einfluss und bringt die Stimme der Praxis in die Bildungspolitik mit ein.

## WICHTIGE STIMME IN DER EDK

In der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) werden die Weichen für die nationale Bildungspolitik gestellt. Deshalb ist die im Konkordat verbrieftete Mitsprache des LCH besonders wichtig. Zu den EDK-Plenarversammlungen treffen sich die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren dreimal pro Jahr. Zentralpräsident Beat W. Zemp und Zentralsekretärin Franziska Peterhans vertreten dabei den LCH. Für die Lehrerschaft bedeutsam sind 2011 insbesondere die Themen nationale Bildungsziele, Quereinstieg in den Lehrberuf, Optimierung der Nahtstelle obligatorische Schule – Sekundarstufe II, Urheberrecht und Schule, kantonale PISA-Ergebnisse, Volksinitiative Jugend und Musik, Sportförderungsgesetz und Leistungsmessung. Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes beschliesst die EDK am 16. Juni 2011 einen Katalog von Grundkompetenzen (Bildungsstandards) für die obligatorische Schule in den Fächern Schulsprache, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften.

### Deutschschweizer EDK

Deutlich an Dynamik gewonnen hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK), die im Bereich der obligatorischen Volksschule die Harmonisierung des Bildungswesens auf sprachregionaler Ebene fördert. Die D-EDK kann zudem in Abstimmung mit der EDK für die deutsch- und mehr-

sprachigen Kantone Entwicklungsarbeiten für die Sekundarstufe II koordinieren. Für das Jahr 2011 setzt die D-EDK ihre Prioritäten in folgenden drei Bereichen:

**Harmonisierung der Lehrpläne:** Die D-EDK will, dass in allen 21 Kantonen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Die Entwicklung des Lehrplans 21 wird daher vorangetrieben.

**Koordination der Lehrmittel:** Die Kantone wollen ihre Lehrmittelpolitik koordinieren, um die Schulen kostengünstig mit qualitativ hochstehenden, lehrplan-konformen Lehrmitteln zu versorgen. Der LCH vertritt dabei die Positionen, die in der Stellungnahme «Neue Lehrmittelpolitik für das Schweizer Bildungswesen» von der Präsidentenkonferenz im November 2007 verabschiedet und kommuniziert wurden.

**Kompetenzmessung und Förderplanung:** Die Kantone wollen gemeinsam Instrumente der Kompetenzmessung entwickeln, die auf die Grundkompetenzen der EDK und den LP 21 abgestimmt sind und der individuellen Standortbestimmung sowie der Förderplanung dienen sollen. Der LCH begleitet diese Entwicklung kritisch-konstruktiv. Er wendet sich gegen obligatorische Tests, die von allen Schülerinnen und Schülern zum gleichen Zeitpunkt absolviert werden müssen, weil daraus Daten resultieren, die für ein Schulranking missbraucht werden können.

### Lehrplan 21 (LP21)

Seit Januar 2011 werden die Arbeiten am Lehrplan 21 von der neuen D-EDK geleitet. Im Oktober 2011 wurde die Grobstruktur verabschiedet. Sie definiert die Fachbereiche Sprachen, Mathematik, NMG, Gestalten, Musik sowie Bewegung und Sport mit je eigenen Teillehrplänen. Zusätzlich sollen als überfachliche Themen «Berufliche Orientierung» und «ICT/Medien» eigene Lehrpläne erhalten. Die Kompetenzen im Bereich «BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung» mit den Themen Gesundheit, kulturelle Verständigung, Wirtschaft und Konsum, Menschenrechte u.a.m. sollen zusammen mit den personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen mit Quer-

verweisen in die Fachbereichslehrpläne eingebaut werden.

Die Projektorganisation wurde im Sommer 2011 umgebaut (vgl. [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)). In den sechs Fachbereichsteams sind knapp 50 von den LCH-Kantonalverbänden nominierte Lehrpersonen aktiv. In der Begleitgruppe, wo alle 21 D-EDK-Kantone eine Vertretung haben, sind Ruth Fritschi (Eingangsstufe) und Bruno Rupp (Primarstufe) als Stufenvertretungen und gleichzeitig Geschäftsleitungsmitglieder LCH engagiert. Armin Stutz, Präsident von Sek I CH, vertritt die Sekundarstufe I. Der LCH ist von Frühling bis Sommer 2011 mit Toni Strittmatter und dann mit dessen Nachfolger Jürg Brühlmann im neuen Fachbeirat vertreten. Franziska Peterhans und Beat Zemp vertreten den LCH in der Plenarkonferenz der D-EDK.

Trotz der grossen Vertretung der Lehrpersonen ist die Situation unübersichtlich geworden: Die Projektorganisation ist sehr komplex. Die GL LCH hat deshalb Ende 2011 in einem Brief an die D-EDK nochmals die wichtigsten Anliegen aus Sicht der Lehrpersonen zusammengefasst und hervorgehoben: Die Kompetenzen sollen verständlich, übersichtlich und schlank beschrieben werden, damit der LP21 im Lern- und Unterrichtsalltag Klärung und Unterstützung bringt. Für die Umsetzung erwartet der LCH bedarfsgerechte fachliche Unterstützung, welche überregional und koordiniert angeboten werden soll. Dazu gehören zum Beispiel aktualisierte Lehrmittel und an die Kompetenzorientierung angepasste Formen der Leistungsermittlung. Der Übergang in die Sek II muss sorgfältig abgestimmt werden. Bei der Einführung von Testsystemen darf kein Schulranking möglich werden. Eine Evaluation während der Einführung soll die Wirkungen ausleuchten und rasche Korrekturen ermöglichen.

Ein erfolgreicher Lehrplan ist mehr als ein Dokument. Deshalb soll die D-EDK nicht nur ein Produkt abliefern, sondern nachher auch wesentliche Steuerungsfunktionen während der Einführung übernehmen.

### **Leistungsmessung**

Die Grundkompetenzen – vormalig Minimalstandards oder Bildungsstandards genannt –, welche im Rahmen von HarmoS formuliert worden sind, sollen mit einem Monitoring regelmässig überprüft werden. Diesem Anliegen zur Systemsteuerung steht der LCH positiv gegenüber.

Der Bildungsraum Nordwestschweiz geht nun aber mit den geplanten flächendeckenden Leistungsmessungen einen Schritt zu weit. Solche Leistungsmessungen werden die Begehrlichkeit nach Rankings wecken. Es ist damit zu rechnen, dass erfolgreiche Schulen oder Gemeinden selber an die Öffentlichkeit gelangen und so andere Schulen unter Druck setzen. Damit wird unter anderem die Integration bestraft und die Aussonderung von Kindern weiter gefördert. Solche Wettbewerbe mit ungleichen Spiessen sind sinnlos. Sie fördern ein teaching to the test, reduzieren Bildung auf testbares Wissen. Weil solche Tests tendenziell am Ende einer Stufe angelegt werden, bleibt keine Zeit mehr zur Förderung.

Als Basis für das HarmoS-Monitoring der Grundkompetenzen und für die weiteren geplanten Tests soll eine Datenbank mit wissenschaftlich evaluierten Aufgaben zur Verfügung stehen. Die D-EDK prüft nun das Interesse der Kantone und der bisherigen Testanbieter (u.a. Stellwerk, Klassencockpit, u.a.) an einer gemeinsamen Aufgabendatenbank. Der LCH kann sich eine gemeinsame Lösung vorstellen, falls die D-EDK garantiert, dass keine Aufgaben zur Verfügung gestellt werden, die nachher in Tests mit Ranking-Gefahr eingesetzt werden. Der LCH erwartet, dass Tests vor allem zur individuellen Förderung und Lernunterstützung sowie zur Eichung der Beurteilungspraxis angeboten werden.

### **Quereinstieg in den Lehrberuf**

Auf Initiative des LCH setzt die EDK eine Arbeitsgruppe ein, welche die Bedingungen für eine gesamtschweizerische Anerkennung dieser Ausbildungsgänge erarbeiten soll. Der LCH wirkt darin mit. Das offizielle Anhörungsverfahren der EDK zum Quereinstieg dauert bis Dezember 2011. Quereinstiege dürfen aufgrund des aktuellen Mangels nicht zum billigen Hintereingang in den Lehrberuf werden. Eine Umfrage bei den Mitgliedsorganisationen stützt diese Haltung. Insbesondere soll es nicht möglich sein, nicht formal erworbene Leistungen aus bisherigen Erfahrungen (validation des acquis de l'expérience) mit einer Zulassung ohne erforderlichen Ausweis (admission sur dossier) zu kombinieren. Das studienbegleitende Unterrichtspensum soll maximal 40% umfassen und frühestens nach einem Jahr Ausbildungszeit beginnen. Die begleitenden



Lehrpersonen in den Schulen müssen angemessen entlastet und entschädigt werden.

---

## WEITERE BILDUNGSPOLITISCHE INTERVENTIONEN DES LCH

---

### **Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung**

In Absprache mit dem Schweizerischen Verband für Sport in der Schule SVSS gibt die GL LCH eine eigene Stellungnahme ab. Folgende Punkte hebt sie besonders hervor: Lagerrechnungen von Jugend + Sport sollen einfacher und rascher abgewickelt werden als neu vorgesehen. Insbesondere in Vollzeitausbildungen der Sekundarstufe II sollen drei Lektionen Sport und Bewegung stattfinden.

### **Vernehmlassung zur Umsetzung der Lanzarote-Konvention**

Unter Führung von Bundesrätin Simonetta Sommaruga macht die Umsetzung der Konvention zum Schutz vor Missbrauch von Kindern Fortschritte: Gesetzliche Grundlagen müssen angepasst werden, zum Beispiel die Altersgrenze 18 für sämtliche Schutzmassnahmen. Der LCH gibt nach Rücksprache bei weiteren Verbandsgrmien eine weitgehend zustimmende Stellungnahme ab.

Vom LCH besonders erwähnt werden folgende Anliegen: Nicht nur Lehrpersonen, sondern sämtliche Personen mit Kontakten zu Kindern in Schulen, vorschulischen Einrichtungen und Freizeitangeboten sollen einer erhöhten Sorgfaltspflicht unterliegen. Die Kantone haben hier noch einiges an Arbeit zu leisten. Angesichts der aktuellen Anklagen gegen Lehrpersonen wegen unsittlicher Schullektüre und ähnlichen Grenzwertigkeiten ist darauf zu achten, dass Lehrpersonen zum Beispiel vor Klagen wegen «Nötigung zur Teilnahme an pornografischen Vorführungen» geschützt bleiben, wenn sie im sexualkundlichen Unterricht Filme oder Anschauungsmaterial zeigen. Der Kinderschutz soll nicht die in der Konvention ebenfalls geforderte Information beeinträchtigen. Bei Verdachtsfällen im Kollegium soll weiterhin via Gefährdungsmeldung reagiert werden können, eine direkte Anzeigepflicht – wie vom Bundesamt für Justiz vorgeschlagen – geht zu weit.

### **Vernehmlassung Nahtstelle obligatorische Schule – Sekundarstufe II**

Ziel des Projekts Nahtstelle ist es, alles zu unternehmen, damit bis zum Jahr 2015 95% der Jugendlichen in der Schweiz einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen. Aktuell liegt diese Zahl erst bei 90%. Die Quote der «Risikoschüler/innen», welche den Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufsschulen oder weiterführenden Schulen nicht schaffen, soll weiter verringert werden. Sowohl die Kantone als auch die Verbundpartner äussern sich positiv zu einer gemeinsamen Erklärung. Auch der LCH erklärt sich in einem Hearing bereit, das Commitment für dieses Ziel zu erneuern und die Erklärung der Verbundpartner zu unterzeichnen. Ein verbesserter Berufswahl- und Schulwahlprozess bietet nach Meinung des LCH am besten Gewähr, das ambitionöse Ziel von 95% zu erreichen.

### **Gymnasiale Matura – langfristige Sicherung des Hochschulzugangs**

Die Evaluation der Wirkungen des Maturitätsanerkennungsreglements (EVAMAR) hat eine Reihe von Problemen der gymnasialen Maturität zutage gefördert, die auf nationaler Ebene mit fünf Handlungsfeldern angegangen werden sollen. Ziel ist es, den Hochschulzugang für alle Inhaber(innen) einer gymnasialen Maturität langfristig zu sichern. Dazu gehört u.a. ein vierjähriger ungebrochener gymnasialer Bildungsgang, was sowohl vom LCH als auch vom VSG unterstützt wird. Auf grosse Skepsis bis hin zu offener Ablehnung stösst hingegen der Vorschlag, basale fachliche Studierkompetenzen am Gymnasium für die Fächer Erstsprache, zweite Landessprache, Mathematik, Englisch sowie Informatik-Benutzerkompetenzen zu definieren, deren Erreichung dann in zentralen oder dezentralen Tests vor der eigentlichen Maturprüfung zu überprüfen wären. Auch der LCH lehnt dies ab. Zu gross wäre die Gefahr eines teaching to the test auf Kosten der anspruchsvolleren gymnasialen Bildung. Zudem bezweifeln die Vertreter der Praxis (KSGR, VSG und LCH) die Existenz fachlicher Studierkompetenzen (nicht zu verwechseln mit basalen Fachkompetenzen), die für sämtliche Studiengänge grundlegend sein sollen. An einem Hearing mit dem Vorstand der EDK erläutert der LCH seine Position und präsentiert gleichzeitig alternative Lösungspisten, die erfolgversprechender sind.



### **Berufliche Anforderungsprofile**

Das Projekt «Berufliche Anforderungsprofile» des Schweizerischen Gewerbeverbands SGV und der EDK setzt einerseits bei der individuellen Standortbestimmung der Schüler als Grundlage für den Berufswahlprozess ein, andererseits bei der gegenseitigen Abstimmung der Anforderungen zwischen Schule und Wirtschaft. Durch Beschreibung von beruflichen Kompetenzanforderungen und deren Abgleichung mit den Kompetenzmodellen der EDK erhalten die Jugendlichen eine hilfreiche Rückmeldung aufgrund eines Tests im 2. Schuljahr der Sekundarstufe I. Der LCH nimmt zusammen mit Vertretungen von SER und Sek I CH Einsitz in der Steuergruppe und setzt sich dafür ein, dass die beruflichen Anforderungsprofile vom Verband BCH validiert werden.

### **Schreiben an die EDK betreffend Nachwuchsmangel in «phil III»-Fächern**

In einem Schreiben an die EDK macht die Geschäftsleitung des LCH auf die Niveau- und Nachwuchsprobleme in den Fächern Hauswirtschaft, textiles Werken, Musik, Sport und bildnerisches Gestalten aufmerksam. Einerseits fehlt für einen Teil der PH-Studierenden – im Gegensatz zu anderen Schulfächern – die fachliche Vorbildung in diesen «phil III»-Fächern an den Mittelschulen. Andererseits kommt es wegen unausgeglichener Wahlverhalten während des PH-Studiums zu gravierenden Besetzungsproblemen, weil immer mehr PH-AbgängerInnen diese Fächer nicht in ihrem Profil haben. Der LCH fordert die Kantone auf, ein fächerspezifisches Nachwuchs-Monitoring einzurichten und Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung für das Studium dieser Fächer zu ergreifen.

### **Brief an die WBK-S zum HFKG**

Bei der Differenzbereinigung zum Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) möchte der Nationalrat als Regelzugang für die Pädagogischen Hochschulen nicht mehr die gymnasiale Maturität, sondern die Fachmaturität Pädagogik festlegen. Dies widerspricht den aktuell gültigen Anerkennungsreglementen der EDK. In einem Schreiben an die WBK des Ständerats legt der LCH seine Gründe dar, warum das Referenzniveau für den Zugang zu den PH nicht gesenkt werden darf. Die Intervention erfolgt in Absprache mit der EDK und verfehlt ihre

Wirkung nicht. In Art. 24 des HFKG wird die Zulassung schliesslich im bisherigen Sinn festgelegt. Zudem wird in Art. 13 bei der Zusammensetzung des Hochschulrats der Lehrkörper endlich mitberücksichtigt, wie dies der LCH und der Dozentenverband fh-ch seit langem verlangen.

### **Leistungsmessung ja, aber kein sinnloser Wettbewerb und kein Schulranking**

An der DV des LCH in Luzern stellt der LCH das Thema «Wettbewerb im Bildungswesen» ins Zentrum und verabschiedet eine Resolution, in der wesentliche Punkte des Referats von Prof. Dr. Mathias Binswanger mit dem Titel «Sinnlose Wettbewerbe in Wissenschaft und Bildung» aufgenommen werden. Die DV wird erstmals live über das Internet übertragen. Das Video dieser DV steht auf der Homepage des LCH als Podcast zur Verfügung.

# STANDESPOLITIK

---

## EINSATZ FÜR BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN

---

Der Dachverband LCH unterstützt die Kantonalsektionen in standespolitischen Fragen durch die Erarbeitung von Vergleichsdaten und Argumentarien sowie durch Studien auf interkantonaler Ebene. Die Standespolitische Kommission des LCH analysiert die Entwicklungen, koordiniert und initiiert die Behandlung neuer Themen.

### **Flexibler Altersrücktritt**

Der Anteil an Lehrerinnen und Lehrern über 50 Jahre ist hoch. Diesen gilt es Sorge zu tragen. Es braucht eine individualisierte, alter(n)sgerechte Arbeitsgestaltung. Eine sinnvolle und praktikable Lösung für den Lehrberuf ist der flexible Altersrücktritt. In einem Positionspapier präsentiert der LCH praktikable Modelle, gleichermassen finanziert durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Lehrerinnen und Lehrer müssen die Möglichkeit haben, ihr Pensum im Alter – auch schrittweise – zu reduzieren. Sie entscheiden selber, ob sie auf dem reduzierten Pensum eine Teilaltersrente beanspruchen wollen oder nicht. Zudem soll es möglich sein, trotz Reduzierung des Pensums die Vorsorge auf dem früheren Niveau zu belassen.

### **Lohnforderung 2012**

Die LCH-Lohnforderung soll die Kantonalsektionen in ihren Verhandlungen für eine gute Lohnentwicklung unterstützen. Die Löhne der Lehrpersonen können mit den Löhnen anforderungsgleicher Berufe in Privatwirtschaft und Verwaltung längst nicht mehr mithalten. Dies hat die Salärvergleichsstudie von PricewaterhouseCoopers 2010 gezeigt. Der LCH fordert die Beseitigung der Unterbezahlung und eine Reallohnerhöhung von mindestens 6%. Die Lohnentwicklung der Lehrpersonen ist gesetzlich zu verankern, um sie vor der heutigen Willkür zu schützen.

### **Besoldungsstatistik 2011**

Der LCH erhebt jährlich in allen Kantonen Daten zu den Anstellungsbedingungen. Dazu gehören Löhne, Pflichtlektionen, Renten, Zulagen und Entlastungen für sämtliche Stufen- und Fachbereiche. Die Besoldungsstatistik gibt den Kantonalsektionen die Möglichkeit, ihre Anstellungsbedingungen interkantonal zu vergleichen. Beim LCH gehen viele Anfragen zur Besoldungsstatistik ein.

### **Austauschplattform für BVG-Fragen**

Die Weiterbildungsveranstaltung des LCH für die Lehrerververtretungen in den kantonalen Pensionskassen findet zum vierten Mal statt. Ein Expertenreferat behandelt die Anlagepolitik der Pensionskassen sowie neue gesetzliche Bestimmungen. Der zweite Teil ist dem Austausch gewidmet. Er macht deutlich: Die Pensionskassen stehen vor grossen Herausforderungen, das System 2. Säule gerät zunehmend unter Druck. Der LCH wird sich deshalb in Zukunft noch stärker als bisher der Thematik widmen.

### **Verein PK-Netz**

Der Verein PK-Netz wurde 2010 gegründet, der LCH ist Gründungsmitglied. Der Verein wächst und umfasst inzwischen 15 Verbände mit insgesamt über 550000 Mitgliedern. Das PK-Netz bietet Arbeitnehmerdelegierten der Pensionskassen ein Kontaktnetz und Kompetenzzentrum. Herzstück sind die regelmässig stattfindenden Bildungsveranstaltungen. Daneben informieren eine Website, Newsletter und Artikel über Aktualitäten in der beruflichen Vorsorge. An den Vorstandssitzungen stehen die Vernehmlassung zur BVG-Strukturreform, die Konsolidierung und der Ausbau der Aktivitäten des PK-Netzes sowie die Strategie zur Zukunft der 2. Säule im Zentrum. Das PK-Netz beteiligt sich an der Anhörung zum Bericht 2. Säule des Bundesrates.

### **Lehrermangel**

Der Lehrermangel beschäftigt die Schulen, die kantonalen Bildungsdirektionen, die Medien und die Öffentlichkeit weiterhin stark. Entsprechend gefragt ist der LCH. Er äussert sich via Medien, auf Podien, bei Referaten und im persönlichen Gespräch mit Bildungsverantwortlichen zum Thema. Die LCH-Vertretung fordert die Erziehungsdirektoren an deren Plenarkonferenz eindringlich zum Handeln auf. Ein LCH-Factsheet orientiert über die schwierige Situation, die sich in den kommenden Jahren noch verschärfen wird. Bis 2019 benötigt die Primarstufe 40% mehr Eintritte von Lehrpersonen als 2010, um die grossen Pensionierungswellen kompensieren zu können; auf Sekundarstufe I ist ein Anstieg um 15% notwendig.

# POSITIONEN VERTRETEN

## DEN BERUF NACH AUSSEN DARSTELLEN

Die Öffentlichkeitsarbeit des LCH umfasst sämtliche Arten von gedruckten und elektronischen Medien, insbesondere auch die Verbandszeitschrift des LCH, BILDUNG SCHWEIZ. Dazu kommen zahlreiche Auftritte der leitenden Mitarbeitenden und der Geschäftsleitungsmitglieder des LCH an Podiumsveranstaltungen, Fachtagungen, Kongressen und Medienkonferenzen. Auskünfte an Medienschaffende und Interviews erfolgen oft mehrmals täglich und erscheinen an prominenter Stelle in den Print- und elektronischen Medien. Zu aktuellen Themen äussert sich die Geschäftsleitung des LCH zudem in Medienmitteilungen und Positionspapieren. Sie sind unter [www.lch.ch](http://www.lch.ch) abrufbar.

### Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Mit dem Mangel an Lehrpersonen und wegen des immer noch nicht überall akzeptierten Übergangs von den Lehrerseminarien zu den Pädagogischen Hochschulen werden wieder Forderungen laut, die Ausbildung kürzer oder weniger akademisch zu gestalten. Die EDK ist bisher mehrheitlich der Meinung, das Referenzniveau für den Zugang zur Lehrerbildung solle nicht gesenkt werden. Auch der LCH wendet sich entschieden gegen die Idee einer «Lehrer-Lehre», die aus SVP-Kreisen am Schweizer Bildungstag gefordert wird.

In einem weiteren Postulat legt der LCH im Frühjahr 2011 seine Vorstellungen zur Weiterbildung als «Grundnahrungsmittel» dar. Mindestens 5% der Gesamtarbeitszeit einer Lehrperson müssen dafür vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt werden. Weiterbildung soll am Arbeitsplatz oder in Distanz dazu stattfinden können. Dazu zählen auch «Sabbaticals», die erwiesenermassen einen hohen Nutzen für die Berufsmotivation und die Regeneration (Prävention von Burn-out) haben. Die finanziellen Ressourcen sind stärker von den Anbietern zu den Einkäufern und Nutzern, also an die Schulen zu verlagern.

### Aufgaben und Arbeitsbedingungen von Klassenlehrpersonen

Die Aufgaben einer Klassenlehrperson haben sich in den letzten Jahren vermehrt und verändert. Die Koordination verschiedener Fachpersonen rund um die Integration von Kindern ist zeitlich und inhaltlich anspruchsvoll geworden. Der vermehrte Einbezug der Eltern als Erfolgsfaktor für das Lernen ist ebenfalls nicht gratis zu haben. Aufgeheizt durch die realen Veränderungen mit der zunehmenden Teilzeitarbeit an Schulen und politische Interventionen aufgrund neuer pädagogischer Modelle wurde die Diskussion um die Klassenlehrperson zunehmend an die Öffentlichkeit getragen. Die Präsidentenkonferenz verabschiedet deshalb im April ein Positionspapier.

Kinder, Eltern und beteiligte Fachpersonen brauchen eine koordinierende und zuständige Ansprechperson. Wo dies nicht mehr «der Klassenlehrer» ist, sind die Aufgaben entsprechend zu definieren und die bestimmten Personen mit entsprechenden Befugnissen auszustatten. Als Sockeldotation für die üblichen Arbeiten sind zwei Lektionen pro Klasse notwendig. Für besondere Vorkommnisse und Aufgaben braucht es zusätzliche Poolressourcen.

### Gemeinsame Erklärung von LCH, SER und COHEP

In einer gemeinsamen Erklärung vom August 2011 formulieren LCH, SER und die Rektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) ihre Position zur Aus- und Weiterbildung. Die hohe Qualität der Ausbildung von Lehrpersonen ist zu erhalten. Die Attraktivität des Lehrberufs muss verbessert werden. Die Grundausbildung an den Pädagogischen Hochschulen soll attraktive Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen: Aufstieg und Spezialisierung gehören ebenso dazu wie Stufenwechsel und Vertiefung im Kernbereich Unterrichten. Notmassnahmen zur Behebung des Mangels an Lehrpersonen sind als solche zu deklarieren und zu befristen. Eine selbstständige Unterrichtsführung nach nur kurzer Einführungszeit ist nicht verantwortbar. Es muss alles dafür getan werden, dass auch Quereinsteigende ein EDK-anerkanntes Diplom erreichen.

### **Unaufgeklärte Kinder sind ausgeliefert**

Eine Stellungnahme des LCH wendet sich gegen die «Petition gegen die Sexualisierung der Volksschule». Diese versucht mit abstrusen Falschbehauptungen und Verschwörungstheorien Stimmung gegen den Lehrplan 21 und den bewährten sexualkundlichen Unterricht in der Volksschule zu machen. Fakt ist: Informierte Kinder und Jugendliche sind erfahrungsgemäss weniger durch Übergriffe gefährdet. Weiterhin sollen Eltern und Schule für die Aufklärung zuständig sein. Viele Eltern lösen ihre Aufgabe gut. Hier wirkt die Schule ergänzend und ermöglicht den Austausch unter Gleichaltrigen. Wo Eltern ihre Aufgaben nicht wahrnehmen, übernimmt die Schule im gesellschaftlichen Interesse eine entscheidende Rolle zum Wohl der Kinder und Jugendlichen.

### **Privatsphäre und Persönlichkeitsschutz als schulisches Thema**

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) ist speziell für Kinder und Jugendliche mit Gefahren verbunden. Der LCH-Präsident unterstützt an einer nationalen Medienkonferenz die «NetLa»-Kampagne des Rats für Persönlichkeitsschutz und des eidgenössischen Datenschutzbeauftragten, die Kindern und Jugendlichen einen bewussteren Umgang mit persönlichen Daten vermitteln will. Neben der Schule müssen auch die anderen Bezugspersonen ihren Teil der medienpädagogischen Verantwortung übernehmen. Nicht zuletzt ist die IT-Branche selber gefordert. Der LCH nimmt zudem Einsitz in einer Begleitgruppe des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), das in den Jahren 2011 bis 2015 die Federführung beim nationalen Programm «Jugend und Medien» übernimmt. Er fordert bessere Vernetzung und Koordination der vielen Projekte auf diesem Gebiet.





# MITGLIEDSORGANISATIONEN UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

---

## DIE KANTONE UND FACHBEREICHE UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

---

Ein Kernauftrag des LCH als Dachverband ist die Unterstützung seiner 21 Kantonalsektionen und 13 Stufen- und Fachverbände. Dies geschieht unter anderem durch Bereitstellen von Dossiers zu aktuellen Themen oder Stufenfragen, Coaching für Verbandskader, Referate an Mitgliederversammlungen, Medienstatements und fachliche Beratung. Daran beteiligen sich zur Hauptsache die leitenden Mitarbeitenden des LCH sowie die weiteren Mitglieder der GL und des Zentralsekretariats. Bei Bedarf gibt der LCH zudem externe Studien und Gutachten in Auftrag.

### LCH-Solidaritätsfonds

Für standespolitische Aktivitäten und Kaderweiterbildungen leistet der LCH namhafte Beiträge an seine Mitgliedsorganisationen. Sowohl für die Kantonalverbände wie für den LCH ist eine umfassende Mitgliederbasis von höchster Bedeutung. Die Verbände sichern sich damit Legitimität, Einfluss und eine gesunde finanzielle Grundlage. Mehrere Kantonalverbände führen Mitgliederwerbaktionen durch, die der LCH unterstützt: Lehrerinnen und Lehrer Bern LEBE, der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV, der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband alv, der Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV sowie Bildung Thurgau. Der LCH unterstützt den ZLV im Abstimmungskampf gegen die freie Schulwahl ab 4. Klasse und gegen die staatliche Finanzierung von Privatschulen. Des Weiteren leistet er einen Sponsoringbeitrag an die LCH-Fachkommissionen Hauswirtschaft FK HW und Textiles Werken FK TW für deren Projekt «uhrBar» an den Weiterbildungstagen des swch.ch in Biel.

### Konferenz Sekundarstufe II

Diese Konferenz diskutiert und berät unter dem Vorsitz des LCH-Präsidenten Themen, welche die gesamte Sekundarstufe II betreffen, sowohl die Berufs-

wie die schulische Bildung. Vertreterinnen und Vertreter des Vereins Schweizer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG, des Verbands Berufsbildung Schweiz BCH, des Schweizerischen Verbands der Lehrer/innen an kaufmännischen Berufsschulen VLKB, des KV Schweiz und von Sek I CH treffen sich mit den Verantwortlichen des LCH zu zwei Sitzungen. Schwerpunkte sind der Schlussbericht des EDK-Projektes «Nahtstelle Sekundarstufe I – Sekundarstufe II», das Projekt «Berufliche Anforderungsprofile» der EDK und des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv, das Weiterbildungsgesetz und die Positionen der Verbände zur Weiterbildung.

---

## NETZWERKPFLEGE: UNTERWEGS IM AUFTRAG DES LCH

---

**Beat W. Zemp** leitet als Zentralpräsident alle Sitzungen der Zentralorgane (DV, Präsidiumskonferenz und GL) und vertritt die bildungspolitischen Positionen des LCH gegen aussen. Dazu gehören eine breit gefächerte Medienarbeit und die Mitwirkung in wichtigen Gremien der EDK, der D-EDK und des Bundes. Er arbeitet in verschiedenen Steuer- und Begleitgruppen von Projekten in den Bereichen ICT, BNE, politische Bildung, Sprachenförderung, Bildungsstatistik, Bildungslandschaften und Berufswahlvorbereitung mit, die der LCH offiziell unterstützt. In Referaten und an Podiumsdiskussionen unterstützt er die Mitgliedsorganisationen des LCH und kümmert sich um die strategische Ausrichtung des Dienstleistungsangebots des LCH. Als Präsident der Ebenrain-Konferenz leitet er die Plenarversammlungen und die Sitzungen der parlamentarischen Gruppe für Arbeit. Zusammen mit dem Leitungsteam pflegt er die Kontakte zu den Partnerverbänden in der Romandie (SER), in Deutschland (VBE) und Österreich (GÖD). Er vertritt den LCH gemeinsam mit der Zentralsekretärin an Kongressen der «Education International».

Vizepräsidentin **Marion Heidelberger** präsidiert die Pädagogische Kommission des LCH. Sie nimmt an zahlreichen Fachtagungen und Veranstaltungen zu pädagogischen Themen teil. Des Weiteren präsidiert sie die LCH-Arbeitsgruppen Sonderpädagogik und Mitgliederwerbung. Sie vertritt den LCH in der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Sucht (NAS), am Wettbewerb «Jugend testet», in der Jury des Kinder- und Jugendmedienpreises sowie beim Internetprojekt von Pro infirmis und Insieme. Sie pflegt den Kontakt zum Bündner Berufsverband LEGR und nimmt an dessen Tagung zum Thema Lehrermangel teil. Sie vertritt den LCH mit dem Leitungsteam am trinationalen Treffen in Zürich.

**Franziska Peterhans** leitet als Zentralsekretärin das Zentralsekretariat mit zehn Mitarbeitenden. Sie führt die Verbandsrechnung und die Geschäfte des LCH. Dazu gehören die Verhandlungen über Produktions- und Papierpreise für die Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ, die Festlegung der Konditionen für den LCH-Reisedienst, regelmässige Kontakte mit Banken und Anlage-Institutionen betreffend Geldanlagen für den LCH und die Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung. Sie ist zuständig für die Standespolitik des LCH. Die Zentralsekretärin vertritt den LCH nach aussen und arbeitet mit zahlreichen Institutionen, Kommissionen und Personen zusammen. Sie vertritt die Lehrerschaft gemeinsam mit dem Zentralpräsidenten in den Plenarversammlungen der EDK und der D-EDK. Sie steht in häufigem Kontakt mit den Spitzen der Mitgliedsorganisationen und engagiert sich in Referaten für die Lehrpersonen. Für die Führung des LCH-Verlages trifft sie sich zu regelmässigen Sitzungen mit den Verantwortlichen. Von Amtes wegen ist sie Mitglied der Standespolitischen wie auch der Pädagogischen Kommission des LCH.

**Anton Strittmatter** beendet 25 Jahre nach seiner Wahl in das Leitungsgremium des damaligen Schweizer Lehrervereins (SLV) per 31. Juli 2011 seine Tätigkeit im LCH und geht in Pension. Er hinterlässt ein beeindruckendes Vermächtnis als früherer Chefredaktor der Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ), als Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH und als Mitglied der Geschäftsleitung LCH. Mit einer bewegenden Laudatio wird er

vom Präsidenten an der Delegiertenversammlung vom 18. Juni 2011 in Luzern offiziell verabschiedet und erhält eine «standing ovation». Auf Antrag der Geschäftsleitung ernennt die DV Anton Strittmatter zum ersten Ehrenmitglied des LCH.

Nach der Pensionierung von Anton Strittmatter wechselt die Pädagogische Arbeitsstelle von Biel nach Kreuzlingen. **Jürg Brühlmann** leitet ab 1.8.2011 mit einem Pensum von 80% diese Fachstelle des LCH. Als Mitglied der Geschäftsleitung und des Leitungsteams betreut er die pädagogischen Themen im Zusammenhang mit der Professionalität des Lehrberufs, des Unterrichtens und Lernens. Pro Jahr sind mehrere Vernehmlassungen von Bund und EDK zu beantworten; die LCH-Stellungnahmen werden in Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen erstellt. In internen Kommissionen und Arbeitsgruppen bereitet er aktuelle Fragen aus Schule und Beruf zur Beschlussreife für Positionspapiere und Stellungnahmen der leitenden Gremien vor. Dazu kommen Referate bei Mitgliedsorganisationen sowie die Mitwirkung in Arbeitsgruppen der EDK und Fachgremien. Als interne Dienstleistung wertet die Pädagogische Arbeitsstelle Publikationen, Forschungsstudien, Medienberichte und Fachliteratur aus.

**Bruno Rupp** pflegt den Kontakt mit den Sektionen der Kantone BL, BS, Solothurn, FR, BE und VS sowie mit dem Syndicat des Enseignants Romands SER. Er arbeitet in der Begleitgruppe Lehrplan 21 mit, vertritt die GL LCH in der Ebenrain-Arbeitsgruppe Service Public und ist als Vertreter des LCH in den Rat für deutsche Rechtschreibung delegiert. Er ist Mitglied der Standespolitischen Kommission und präsidiert die neu geschaffene Stufenkommission Primar des LCH.

**Ruth Fritschi** pflegt als Delegierte der Geschäftsleitung den Kontakt mit den Kantonalsektionen der Region Ostschweiz (LAR, LAI, LGL, KLV SG, Bildung Thurgau). Sie vertritt den LCH und die Stufe 4bis8 an Tagungen sowie in der Begleitgruppe des Lehrplans 21. Sie ist Mitglied der Pädagogischen Kommission des LCH und präsidiert sowohl die Stufenkommission 4bis8 als auch die Verlagskommission.

**Niklaus Stöckli** präsidiert die Landespolitische Kommission des LCH. Er pflegt den Kontakt zum ILCH, den sechs Innerschweizer Kantonalsektionen, und nimmt an deren intensivem Gedankenaustausch teil. Im Weiteren hält er die Verbindung zu Schule und Elternhaus Schweiz sowie zum Stufenverband Sek I CH und ist Mitglied im Beirat der CH Stiftung.

# ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

---

## DEN VERBAND STÄRKEN UND VERNETZEN

---

Der LCH ist sprachregional, national und international stark vernetzt. Die Pflege und der weitere Ausbau dieses Netzwerks schaffen die Voraussetzung dafür, langfristig und nachhaltig Wirkung zu erzielen.

---

## BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN LEHRERIN- UND LEHRERORGANISATIONEN

---

### SER

Durch die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung des ersten Schweizer Bildungstags erreicht die Zusammenarbeit zwischen dem LCH und dem SER im Jahr 2011 eine besondere Dichte und Qualität. Es gelingt nicht nur ein gemeinsames Thesenpapier für den Bildungstag zu erarbeiten und durch die Zentralorgane beider Dachverbände zu verabschieden, sondern auch die bildungspolitischen Positionen von LCH und SER zu vielen anderen Themen abzustimmen und sich vor wichtigen Veranstaltungen inhaltlich abzusprechen. Die Geschäftsleitungen beider Verbände treffen sich in Bern zu zwei gemeinsamen Sitzungen, während sich die leitenden Mitarbeitenden beider Verbände vor dem Bildungstag wöchentlich treffen. An einer gemeinsamen Präsidiumskonferenz von LCH und SER, die am Nachmittag des Bildungstags stattfindet, verabschieden LCH und SER einstimmig ein Mandat, das die Möglichkeiten für eine noch engere Kooperation zwischen beiden Dachverbänden ausloten soll.

### VSL CH

Die Zusammenarbeit zwischen dem LCH und dem Berufsverband der Schulleiterinnen und Schulleiter VSL CH findet ihre Fortsetzung: Der Präsident des VSL CH legt der Präsidentenkonferenz vom 18./19. November in Martigny den Standpunkt der Schulleitenden zum Entwurf des Positionspapiers «Schulauf-

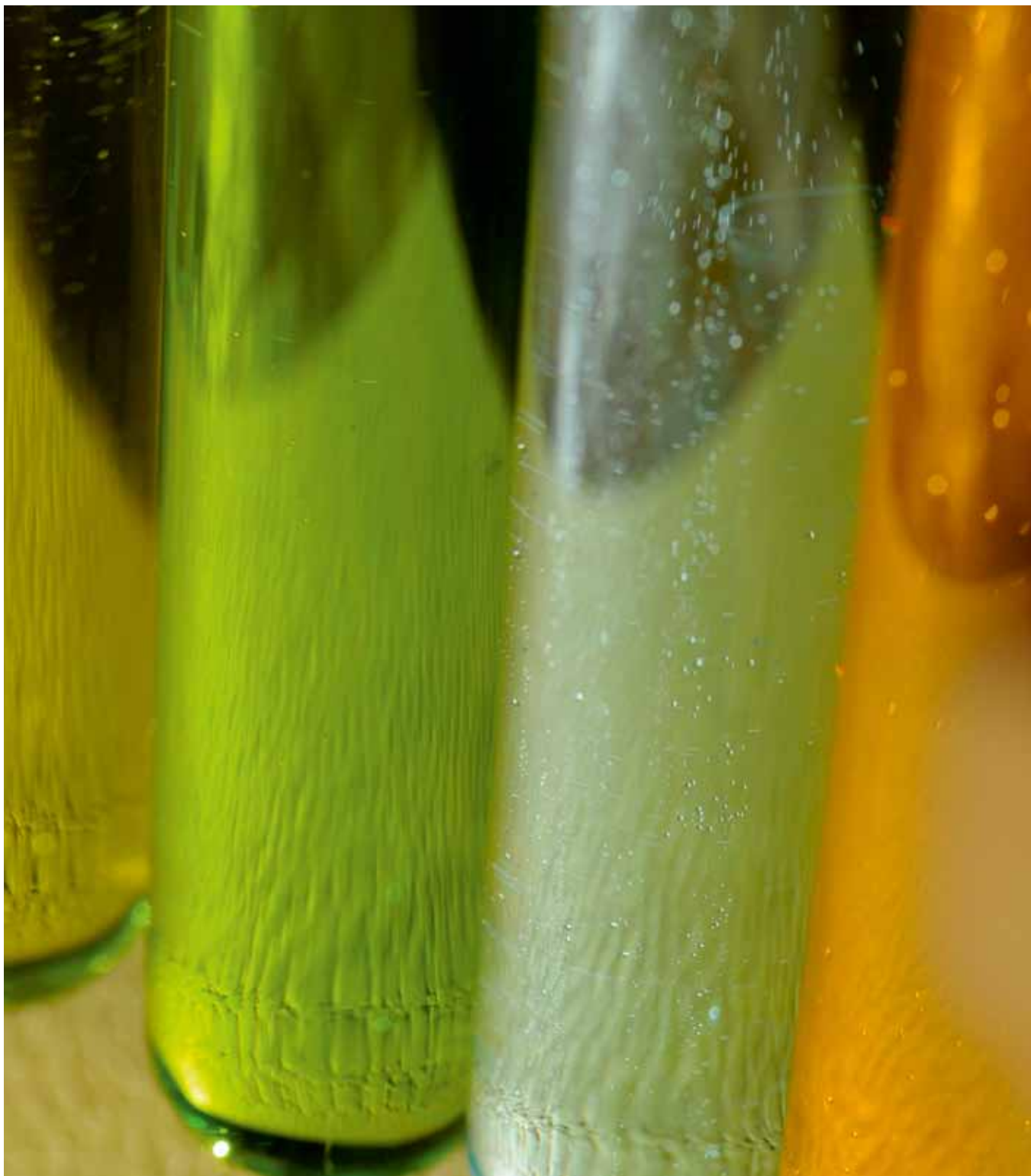
sicht und Leistungsmessung» des LCH dar. In Stellungnahmen zum Lehrermangel gegenüber der Presse bezieht sich der LCH immer wieder auf die Umfrage des VSL CH zur Stellensituation. An der Fachtagung des VSL CH überbringt Vizepräsidentin Marion Heidelberger dem abtretenden Präsidenten Hans Jürg Grunder und dem Vorstand des VSL CH den Dank des LCH für die gute Zusammenarbeit.

### Education International

Der LCH ist der Dachorganisation Education International (EI) angeschlossen, die 1993 am Weltkongress der Lehrerorganisationen in Stockholm gegründet wurde und ihren Sitz in Brüssel hat. Die EI umfasst 348 Bildungsgewerkschaften aus 169 Ländern und vertritt die Interessen von mehr als 30 Millionen Menschen, die im Bildungsbereich arbeiten. Im Juli 2011 stellen über 1600 Delegierte am 6. Weltkongress in Kapstadt die Weichen für die Verbandspolitik und die Hilfsprogramme der EI. Der LCH beteiligt sich am Hilfsprogramm der EI für die Erdbebenopfer in Haiti. Im Zentrum der Diskussionen stehen die Themen Integration und Qualität der Lehrerbildung. Die Schweiz ist vertreten durch den Zentralpräsidenten und die Zentralsekretärin des LCH sowie eine Delegation des SER. In einem Spezialmeeting werden die Themen für den zweiten «international summit on the teaching profession» besprochen, der im März 2012 in New York auf Einladung des Bildungsministeriums der USA von der EI und der OECD organisiert wird.

### Deutschsprachiger Raum – Trinationale Konferenz

Die Verbandsspitzen der Lehrerorganisationen VBE aus Deutschland, GÖD aus Österreich und LCH aus der Schweiz kommen zu zwei Treffen in Berlin und Zürich zusammen. Schwerpunkte sind die Lehrerbildung, Integration und Inklusion, die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Bildungsbereich sowie Leistungstests. Zum Thema Leistungstests an



Schulen formulieren die Verbände eine gemeinsame, trinationale Erklärung. Darin lehnen sie Schulrankings ab und fordern, dass die individuelle Standortbestimmung und die Förderung jedes Kindes im Zentrum solcher Tests stehen müssen. Schulen können nicht beliebig miteinander verglichen werden, Rankings sind weder nachhaltig noch qualitätssteigernd. Die entsprechenden Mittel lassen sich effektiver einsetzen.

---

## BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ARBEITNEHMER-ORGANISATIONEN UND INSTITUTIONEN

---

### **Ebenrain-Konferenz**

Die schweizweit grösste Allianz der Arbeitnehmenden, deren 13 Berufs- und Gewerkschaftsdachverbände rund 800'000 Mitglieder vertreten, führt unter Leitung des LCH-Präsidenten zwei Plenarkonferenzen durch. Die finanzielle Lage von Bund, Kantonen und Sozialversicherungen sowie die Folgen des starken Schweizer Frankens beschäftigen die Ebenrainkonferenz stark. In dieser schwierigen Situation braucht es starke Arbeitnehmerverbände, die sich für gute Arbeits- und Anstellungsbedingungen einsetzen. An der August-Konferenz orientieren die einzelnen Verbände über ihre Lohnforderungen. In den Arbeitsgruppen zu den Themen Service public, Bildung, Soziale Sicherheit und Dienstleistungen tauschen sich die Fachleute aus den Mitgliedsverbänden der Allianz laufend über aktuelle Probleme in diesen Bereichen aus und koordinieren so ihre Positionen und Aktionen.

### **Parlamentarische Gruppe für Arbeit**

Mit der parlamentarischen Gruppe für Arbeit verfügt die Ebenrainkonferenz über einen direkten Kanal zu den Mitgliedern des Bundesparlaments. Unter dem Präsidium von Ständerat Alain Berset (am 14. Dezember zum Bundesrat gewählt) finden zwei sehr gut besuchte Sessionsveranstaltungen statt: Ende Mai stellt SGB-Chefökonom Daniel Lampart eine Studie zur Einkommens- und Vermögensverteilung in der Schweiz vor, die aufzeigt, warum Familien mit mittleren Einkommen nicht vom Fleck kommen. BR Eveline Widmer-Schlumpf und Rudolf Minsch, Chefökonom economiesuisse, nehmen Stellung zu den brisanten Erkenntnissen der SGB-Studie. Am 6. De-

zember kann LCH-Präsident Beat W. Zemp Bundesrat Johann Schneider-Ammann und Thomas Jordan, Vizepräsident der SNB, sowie eine illustre Gästeschar aus dem Bundesparlament, den Mitgliedsverbänden und weiteren Organisationen zum Thema «Wirtschafts- und Eurokrise: Welche Handlungsoptionen hat die Schweiz?» begrüßen. Thomas Daum, Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, und Daniel Lampart nehmen Stellung aus Sicht der Sozialpartner.

### **AG Soziale Sicherheit**

Sowohl in der Altersvorsorge (AHV und Pensionskasse) wie bei der Invalidenversicherung IV stehen bedeutende, komplexe Veränderungen bzw. Revisionen an. Das Fachgremium der Ebenrain-Konferenz überwacht hier die Entwicklungen, bespricht Fakten, Argumente und Strategien.

### **AG Bildung**

Die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation, die Weiterbildung inklusive deren steuerliche Abzugsfähigkeit sowie die Umsetzung des HarmoS-Konkordats stehen im laufenden Jahr im Zentrum der Diskussion. Die zunehmende Zentralisierung der Bildung, das erhöhte politische Interesse und die zahlreichen Grossprojekte erfordern eine breite gewerkschaftliche Vernetzung.

### **AG Service public**

Die zunehmenden Sparprogramme in Kantonen und Gemeinden bereiten der Arbeitsgruppe Sorgen. Sie erwartet vermehrt Sozialpartnerkonflikte in der Lohnpolitik und bei den Pensionskassen. Die AG service public unterstützt die Positionen des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB zur Vernehmlassung über den neuen Bahninfrastrukturfonds BIF. Eine Rückverlagerung der Pendlerströme von der Schiene auf die Strasse ist zu vermeiden. Hinsichtlich der Liberalisierung in einem revidierten Stromversorgungsgesetz nimmt sie kritisch Stellung.

### **Bildungsforschung**

Der LCH ist an Ergebnissen aus der Bildungsforschung interessiert, möchte umgekehrt aber auch selber Anstösse geben. Der Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH ist deshalb Mitglied der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Lei-

ter von Pädagogischen Arbeitsstellen der Kantone und Regionen CODICRE, der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung SGBF sowie des International Congress for School Effectiveness & Improvement [www.icsei.net](http://www.icsei.net). In diesem Sinne unterstützt der LCH ein Projekt der PH Thurgau zur Entwicklung eines Portfolios für die berufliche Weiterbildung und Laufbahngestaltung von Lehrpersonen sowie eine Studie der PH Luzern, welche die Bedeutung der aufnehmenden Schulen für den Berufseinstieg von Absolventinnen und Absolventen Pädagogischer Hochschulen untersucht.

### **Weitere Engagements des LCH**

AG economiesuisse  
 Beziehungen zu Elternorganisationen  
 Stiftung Bildung und Entwicklung  
 Stiftung Umweltbildung  
 Stiftung Dialog  
 Kompetenzzentrum Sexualpädagogik  
 Zusammenarbeit mit schulverlag plus  
 Netzwerk Bildung & Architektur  
 Fachbeirat Bildungskrippen  
 Netzwerk Kinderbetreuung  
 Stiftung Pestalozzianum  
 Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik  
 Pro Infirmis/Insieme/EBGB

Lesen Sie mehr dazu im Teil B auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch)





# LCH MEHRWERT

---

## DEM MITGLIED VORTEILE BIETEN

---

LCH-Mitglieder profitieren von einer breiten Palette von attraktiven Dienstleistungen. Der Dachverband ist gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen bestrebt, dieses Angebot laufend zu aktualisieren und auszubauen.

### Dienstleistungen im Versicherungsbereich

Mitglieder des LCH können dank Kollektivverträgen, die der LCH mit dem Direktversicherer Zurich Connect, der Protekta Rechtsschutzversicherung und den Krankenkassen Visana und SLKK abgeschlossen hat, von Angeboten zu Vorzugsbedingungen profitieren. Die gewährten Rabatte sind erheblich und können ein Mehrfaches des ordentlichen LCH-Mitgliederbeitrags ausmachen.

### Onlineshopping mit Shariando und Cash-Back

Die Idee von Shariando wurde in Zusammenarbeit mit diversen Schweizer Verbänden geboren. Der LCH als einer der grössten Arbeitnehmersverbände in der Schweiz war an der Entwicklung massgebend beteiligt. Im Sommer 2011 ist es soweit: Das Onlineshopping über die neue Plattform [www.lch-ch.shariando.com](http://www.lch-ch.shariando.com) ermöglicht den LCH-Mitgliedern das Einkaufen rund um die Uhr, erspart ihnen die Wartezeit an der Kasse und bietet eine imposante Auswahl von Produkten in über 100 Onlineshops. Die Rabatte werden den LCH-Mitgliedern, nach erfolgreichem Kauf beim Anbieter, auf dem Shariando Konto als Cash-Back (=Geld zurück) gutgeschrieben. Den gesparten Betrag kann man sich bequem und sicher auf sein Bankkonto (oder PayPal) ausbezahlen lassen. Man kann diesen Betrag aber auch spenden und damit soziale Hilfsaktionen unterstützen.

### Finanz- und Vorsorgeberatung

Nach wie vor auf grosses Interesse stossen die Finanzseminare der VVK AG, die der LCH und seine Kantonalsektionen anbieten. Dort erhalten Mitglieder verständliches Finanzwissen und auf Wunsch

eine individuelle Vorsorgeberatung, ohne dass sie sich für ein bestimmtes Produkt verpflichten müssen. Weitere Informationen auf der LCH-Homepage unter LCH-MehrWert oder unter [www.vvk.ch](http://www.vvk.ch)

### BILDUNG SCHWEIZ

BILDUNG SCHWEIZ ist auch eine Schule. Jedes Jahr absolvieren zwei bis drei angehende Journalistinnen und Journalisten ein Praktikum auf der Redaktion der Verbandszeitschrift. Sie kommen in der Regel von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die einen Bachelor-Studiengang in Journalismus und Organisationskommunikation anbietet. Zuweilen sind es aber auch erfahrene Lehrpersonen, die Abstand vom Schulalltag gewinnen wollen oder daran denken, sich beruflich neu zu orientieren. Die Redaktion arbeitet während zwei Monaten intensiv mit ihren Stagiaires, lässt sie unterschiedliche journalistische Formen erproben: Bericht, Interview, Reportage, Porträt, Rezension usw. Die Stagiaires profitieren davon, indem sie 1:1 mit den Anforderungen der Praxis konfrontiert werden und spannende Beiträge veröffentlichen können. Im Gegenzug erhält die Redaktion nicht nur wertvollen Inhalt für die Zeitschrift, sondern auch Einblick in die heutige Medienausbildung und jungendliches Feedback für die eigene Arbeit. Ein frischer Wind weht jeweils durch die Büros des LCH-Zentralsekretariats in Zürich und tut allen Beteiligten gut.

### Verlag LCH

Der Verlag bringt wiederum spannende und hilfreiche Bücher auf den Markt. «Und wollte ihm nur ein Tomätchen schlagen» aus der Produktreihe Berufs- und Fachliteratur unterstützt Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen. In der Reihe Lehrmittel 4bis8 bietet «Bewegen, zeichnen, schreiben» ein praxisorientiertes grafomotorisches Konzept mit vielen unkonventionellen Ideen für den Unterricht. Zudem stehen rechtzeitig zu Ostern diverse Arbeitsblätter als E-Books auf der Homepage zur Verfügung. In Ergänzung zum Buch

«Kinder in Bewegung» entsteht ein «Bewegungsposter» in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen aus Sport, Gesundheit und Bildung. Bereits in vierter Neuauflage stösst das bewährte Buch für die Unterstufe «Tüfteln, forschen, staunen», Band 1, weiterhin auf reges Interesse.

Während des Jahres 2011 bereitet das Verlagsteam die Ablösung und Nachfolge des langjährigen und bewährten Teams der Produktreihe Lehrmittel 4bis8 vor. Cornelia Hausherr und Katharina Nuspliger treten auf Ende Schuljahr 2011/12 zurück. Die Nachfolgelösung sieht eine Lektoratsstelle (Mandat) vor. Ende 2011 kann diese Stelle besetzt werden.

### **LCH-Reisedienst**

Im Berichtsjahr organisiert LCH Reisen, zusätzlich zu den Individualreisen, vier BILDUNG SCHWEIZ-Leserreisen. In Zusammenarbeit mit Studiosus GmbH und dem Chinapartner «Himmelsdrachen» führen die attraktiven Spezialreisen nach Ecuador und zu den Galapagos Inseln, nach Marokko sowie an die Ostküste Chinas. Der LCH-Reisedienst darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und erfreut sich einer gestiegenen Gästezahl.

# UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

## **Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung**

Der Stiftungsrat der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung trifft sich in der neuen Zusammensetzung zu zwei ordentlichen Sitzungen. Von den bearbeiteten Gesuchen entsprechen einige nicht den Statuten und müssen deshalb abgelehnt werden. Wichtige Themen sind während des Geschäftsjahres die Lage auf dem Finanzmarkt und die Anlagepolitik für das Stiftungsvermögen. Der Stiftungsrat ist verpflichtet, die Gelder sicher anzulegen und nach Möglichkeit trotzdem Gewinn zu erwirtschaften. Dies ist nicht immer einfach. Der Geschäftsführer Ivo Haug leistet für die Stiftung optimale Arbeit und führt die Verwaltung souverän und mit hoher Kompetenz.

## **Schulen nach Bern**

Beat W. Zemp ist Vizepräsident des Vereins Schulen nach Bern. Ziel des Vereins ist es, bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I das Interesse für die direkte Demokratie zu wecken. Im Jahr 2011 nehmen 16 Schulklassen mit total 541 Jugendlichen aus 15 Kantonen an Projektwochen in Bern teil. Hier erfahren sie als Nationalrätinnen und Nationalräte im Rahmen eines Planspiels, dass die Demokratie eines Landes nur funktionieren kann, wenn sich die dort lebenden Personen aktiv daran beteiligen.

## **Bildungslandschaften**

Kinder und Jugendliche lernen in vielfältigen Bezügen auch ausserhalb der Schule. Daher macht es Sinn, die ausserschulischen Bildungsakteure besser mit der Schule zu vernetzen. Die Jacobs Foundation lanciert 2011 in der Schweiz ein Förderprogramm zum Aufbau kommunaler und regionaler Bildungslandschaften. Ziel dieser Vernetzung der Bildungsakteure ist es, allen Kindern und Jugendlichen die Chance auf eine gute Bildung zu geben. Die Jacobs Foundation möchte dies auf dem Hintergrund der positiven Erfahrungen tun, die sie seit 2002 mit lokalen Bildungslandschaften in Deutschland macht. Der LCH-Präsident ist Mitglied in der Begleitgruppe.

## **Projekt PPP-ICTS**

Fünf Jahre nach Ende des Projekts «Schulen ans Netz» wird auf Initiative von Microsoft, Swisscom, Apple, EDK und LCH ein neues Projektkonzept erarbeitet, das die Förderung von ICT an den Schweizer Schulen bezweckt. Dabei geht es nicht mehr in erster Linie um technische Aspekte oder Schulung von Anwenderkompetenzen. Vielmehr soll die Integration von ICT in den Unterricht gefördert werden («use ICT for learning»). Das Public-Private-Projekt ICT-Schulen will vielfältige elektronische Lehr- und Lernressourcen den Schulen zugänglich machen, so dass für die Deutschschweiz ein Zugriff mit gezielten Verweisen auf den LP21 möglich wird.

## **Kinder- und Jugendmedienpreis**

LCH-Vizepräsidentin Marion Heidelberger ist Mitglied der Jury des Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreises. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen. An der Preisverleihung vom 18. November in Bern überreicht sie im Namen des LCH den Hauptpreis an Kathrin Schärer für ihr Bilderbuch «Johanna im Zug».

## **Schweizer Jugend testet**

Die Vizepräsidentin ist zum dritten Mal Jurymitglied im Wettbewerb «Jugend testet» des Kassensturzes. Dieser findet alle zwei Jahre statt. Im Juni werden aus über 100 eingereichten Arbeiten 10 Dossiers prämiert.



# LCH-FINANZEN / RECHNUNG 2010/2011

Zusammenfassung der LCH-Erfolgsrechnungen und Bilanz

<b>LCH-HAUPTRECHNUNG</b>	<b>2008/2009</b>	<b>2009/2010</b>	<b>2010/2011</b>
<b>LCH-Erfolgsrechnung</b>			
Ertrag	3 636 302.-	3 579 744.-	3 554 097.-
Aufwand	3 558 059.-	3 546 141.-	3 533 211.-
Gewinn	78 243.-	33 602.-	20 886.-
<b>LCH-Bilanz</b>			
Kapitalübernahme KgCH	205 764.-		
Kapital am 31. Juli	2 422 173.-	2 455 775.-	2 476 661.-
Rückstellungen	1 901 076.-	1 999 076.-	1 999 076.-
<b>LCH-NEBENRECHNUNGEN</b>			
<b>BILDUNG SCHWEIZ</b>			
Ertrag	1 471 094.-	1 539 694.-	1 566 414.-
Aufwand	1 425 579.-	1 496 758.-	1 479 592.-
Gewinn	45 516.-	42 937.-	86 822.-
Vermögen	393 861.-	436 797.-	523 619.-
<b>LCH-Reisedienst</b>			
Ertrag	1 169 405.-	748 867.-	83 360.-
Aufwand	1 112 553.-	700 580.-	55 571.-
Gewinn	56 852.-	48 287.-	27 789.-
Vermögen	145 616.-	193 903.-	221 692.-
<b>LCH-Solidaritätsfonds</b>			
Ertrag	107 438.-	102 127.-	91 530.-
Aufwand	126 142.-	116 250.-	86 541.-
Gewinn/Verlust	-18 703.-	-14 123.-	4 990.-
Kapitalübernahme KgCH	58 293.-	0.-	0.-
Vermögen	754 811.-	740 687.-	753 677.-
Zuweisung Einnahmeüberschuss SoAuST		8 000.-	0.-
<b>LCH-Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung</b>			
Ertrag	232 380.-	213 868.-	238 098.-
Aufwand	335 064.-	204 947.-	275 916.-
Gewinn/Verlust	-102 684.-	8 921.-	-37 818.-
Vermögen	3 500 000.-	3 500 000.-	3 500 000.-
Kapitalübernahme UK + AF-Stiftung	155 279.-	0.-	0.-
Kapital	122 749.-	131 671.-	85 852.-
<b>LCH-Verlag</b>			
Ertrag	148 462.-	238 307.-	247 972.-
Aufwand	148 802.-	237 313.-	159 665.-
Gewinn (Verlust)	-339.-	994.-	88 307.-
Kapitalübernahme KgCH	130 750.-	0.-	0.-
Vermögen	190 343.-	191 337.-	279 643.-

# MITGLIEDSORGANISATIONEN

---

## KANTONALSEKTIONEN

---

**alv**  
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband

**LAI**  
Lehrerverein Appenzell Innerrhoden

**LAR**  
Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Ausserrhoden

**LEBE**  
Lehrerinnen und Lehrer Bern

**LVB**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein Baselland

**fss**  
Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt

**LDF**  
Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg

**LGL**  
Lehrerinnen und Lehrer Glarus

**LEGR**  
Lehrpersonen Graubünden

**LLV**  
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband

**LVN**  
Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden

**LVO**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein Obwalden

**KLV**  
Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen

**LSH**  
Verein der Schaffhauser Lehrerschaft

**LSO**  
Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn

**LSZ**  
Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Schwyz

**Bildung Thurgau**  
Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Thurgau

**LUR**  
Lehrerinnen und Lehrer Uri

**OLLO**  
Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation

**LVZ**  
Lehrerinnen- und Lehrerverein des Kantons Zug

**ZLV**  
Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

---

## STUFEN- UND FACHVERBÄNDE

---

**AGLB**  
Arbeitsgemeinschaft der Lehrpersonen  
für Berufswahlvorbereitung

**BCH**  
Berufsbildung Schweiz

**FH-CH**  
Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz

**LBG**  
Schweiz. Verband der LehrerInnen für bildnerische  
Gestaltung

**SGL**  
Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen-  
und Lehrerbildung

**SMPV**  
Schweizerischer Musikpädagogischer Verband

**SEK I CH**  
Lehrkräfte der Sekundarstufe I Schweiz

**swch.ch**  
schule und weiterbildung schweiz

**SVSS**  
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

**swv**  
schweizerischer werklehrerinnen- und  
werklehrerverein

**VLKB**  
Schweiz. Verband der LehrerInnen  
an Kaufm. Berufsschulen

**VSG**  
Verein Schweizerischer GymnasiallehrerInnen

**VSSM**  
Verband Schweizer Schulmusik



---

## IMPRESSUM

---

### Redaktion und Koordination

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH  
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin

### Autorinnen und Autoren

Beat W. Zemp, Zentralpräsident  
Franziska Peterhans, Zentralsekretärin  
Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle  
Marion Heidelberger, VP und PK-Präsidium  
Nick Stöckli, GL und StKo-Präsidium  
Ruth Fritschi, GL und StuKo 4bis8  
Bruno Rupp, GL und StuKo Primar  
Heinz Weber, Redaktor BILDUNG SCHWEIZ  
Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ und Verlag LCH  
Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung  
Monika Grau, LCH-Reisedienst und Dienstleistungen  
Ivo Haug, Buchhaltung LCH  
Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin  
Pius Egli, Präsidium SoAuSt

Kathrine Balsiger, Präsidium FK HW  
Martina Spielmann, Präsidium FK TW  
Armin Stutz, AKK S I der EDK, J&W  
Laszlo Fisli, Präsident AG ADK

### Fotografie

Claudia Baumberger, Biel

### Gestaltung

Peter Waeger, Zentralsekretariat LCH

### Druck

Sprüngli Druck AG, 5612 Villmergen

### Auf [www.lch.ch](http://www.lch.ch) finden Sie die folgenden Dokumente

- Jahresbericht
- Jahresbericht Teil B, ergänzende Informationen (nur im Internet!)

